

Beschaffenheit der Straßen und die daher rührenden vielen Schulver-  
säumnisse. Zwar waren bei der geringen Kinderzahl die Opfer für  
Schulneubau und Lehrerbefoldung beträchtlich; doch war der Wunsch  
nach eigner Schule bei allen Einwohnern vorhanden. So verließ die  
kleine Schar von 32 Schülern, von denen bei der Grundsteinlegung  
zum 3. Schulhause 1893 noch 2 am Leben waren (Gemeindevorstand  
Winkler und Zimmermann Klügel), Altkoschütz. Da das Schulhaus  
noch nicht fertig war (Weihe am 3. Kirkestage), so wurden die Kinder  
in der Oberstube des damaligen Gasthofsbesizers Steinborn unterrichtet.  
Als 1. Lehrer amtierte Otto Haupt, der 1836 nach Hintergersdorf  
übersiedelte. Das Stelleneinkommen betrug damals 80 Thaler; indes  
gewährte ihm die Summe und der damals noch beim Schulamte be-  
stehende Reihetisch sein Auskommen. Alle 8 Jahrgänge wurden zu-  
sammen unterrichtet. Die Schule blieb einklassig bis 1847. Nach  
Haupts Weggange vikarierte die Schule bis Ostern 1837 Feldner.  
Ihm folgte der damals auf dem Rittergute Possendorf als Hauslehrer  
thätige Friedrich August Scheinpflug, gebürtig aus Naundorf bei  
Dippoldiswalde, bis 1873. Bei dem obenerwähnten Brande 1834  
blieb die nur aus Fachwerk erbaute Schule, obwohl vom Flammen-  
meere umringt, doch unversehrt. Als 1848 der damalige Hufschmied  
Gottlieb Schleinitz am Waldbrande auf Bannewitzer Flur ein Wohn-  
haus mit Scheune erbaute, legte er den Grund zu Neubannewitz,  
das nun mit Genehmigung der Kircheninspektion in den Schulverband  
Kleinnaundorf aufgenommen ward. (1893 zählte dieser Ortsteil 20  
Häuser, wovon 11 dem Baron Freih. v. Burgk gehörten, hatte ca.  
400 Einwohner und 70 Schulkinder.) Erst nach der Teufung der  
Burgker Schächte trat ein bedeutendes Wachstum der Schülerzahl ein,  
so daß man 1867, da die Seelenzahl auf 938 gestiegen war, eine  
neue Schule mit einem Kostenaufwand von 5000 Thaler erbaute.  
Die alte Schule wurde um 700 Thaler verkauft. Sie trägt heute noch  
die sinnige Inschrift über der Thür:

„Der Keim tief in der Kindesbrust vom hohen Himmel stammt,  
ihn zu entfalten stark und schön, das ist der Schule Amt.“

Bis 1893 wirkten 25 Lehrer an der Schule. Während einer  
auf eine 35jährige Thätigkeit im Orte zurückblicken konnte, zählte die  
kürzeste Amtierung nur 35 Tage. Seit 1867 waren zwei, seit 1882  
drei, seit 1892 vier Lehrer zugleich angestellt. Fünf Lehrer haben ihre  
Frauen von Kleinnaundorf erheiratet, beziehentlich selbst als Schülerinnen  
unterrichtet. Eingeschult waren ursprünglich außer Neubannewitz  
3 Häuser von Kleinburgk, die Huthäuser vom Windberg- und Reibold-  
schacht; letztere sind aber seit etwa einem Jahrzehnt nach Burgk ein-  
geschult. Die Zahl der Kleinburgker an Kleinnaundorf anteiligen  
Häuser hat sich nach und nach erhöht. Für 80 Schulkinder wird aus  
der Freischulgeldstiftung bei den Freiherrl. von Burgkschen Stein-